

Bremer Gedenken an die Räterepublik

„*Es lebe die Befreiung der Arbeiter aller Länder von der Hölle des Krieges, der Ausbeutung und der Sklaverei!*“ Mit diesem Zitat Karl Liebknechts beendete der Genosse Gerd-Rolf Rosenberger seine Auftaktrede zu Beginn der Demonstration am 15. November in Bremen. In Verbindung mit der Erinnerung an den unlängst hier verstorbenen Historiker Peter Kuckuk war dies durchaus als umfassende Einstimmung geeignet, um die Verbindung zwischen historischem Gedenken und aktuellen Bezügen herzustellen.

Dass dies gleichermaßen möglich und notwendig ist, zeigt sich daran, dass trotz des einigermaßen kurzfristigen Aufrufs und organisatorischer Unklarheiten im Vorfeld mehr als 100 Menschen zusammenkamen, um auf dem Weg quer durch die Bremer Innenstadt sowie bei der Abschlusskundgebung auf dem Marktplatz zu zeigen, welche Bedeutung konkrete politische Inhalte speziell an einem solchen Datum haben. Die anhaltende Aktualität damaliger Themen war für die Teilnehmer unstreitig und wurde durch Transparente, Plakate und laut skandierter Losungen auch nach außen gezeigt: Freiheit, Frieden, soziale Gerechtigkeit, Solidarität. Dabei wirkte die generationenübergreifende Demonstrantengruppe (von kleinen Kindern über Jugendliche bis hin zu kampferfahrenen Kommunisten) in der einsetzenden Abenddämmerung beinahe wie eine Reminiszenz an vergangene revolutionäre Zeiten. Die Staatsmacht hatte von Beginn an ein wachsames Auge auf die friedlichen Demonstranten, die viel Aufmerksamkeit in der belebten Innenstadt erfuhren. Allerdings hielten sich die Ordnungshüter zumeist im Hintergrund, und wenn Sie sich mal dem Geschehen näherten, dann erweckten sie gar den Eindruck von interessierter Beteiligung.

Zu der Kundgebung aufgerufen hatte ein breites Bündnis verschiedener Organisationen (darunter die DKP Bremen), das bereits seit Längerem an der Erstellung von Informationsmaterial und der Organisation diverser Veranstaltungen zur Bremer Räterepublik arbeitet. In diesem Zusammenhang werden auch weitere Kundgebungen sowie konkrete Gedenkveranstaltungen folgen (s. Link unten).

Wie vorgesehen pausierte der Demonstrationzug für einige Zwischenkundgebungen, durch die aktuelle Zusammenhänge zum historischen Grundthema verdeutlicht werden konnten; so wurde in unmittelbarer Nachbarschaft des Rotes Kreuz Krankenhauses vom *Bremer Bündnis für mehr Personal im Krankenhaus* der Kampf für eine angemessene Gesundheitsversorgung betont. Am konkreten Beispiel der studentischen Beschäftigten erläuterte ein Vertreter von

TVStud die Notwendigkeit, prekäre Beschäftigung auch in größeren Zusammenhängen zu analysieren und zu bekämpfen. Darüber hinaus erfuhr ein Beitrag zu den erfolgreichen Protesten im Hambacher Forst ausdrückliche, lautstarke Solidarität der Teilnehmer.

Der Demonstrationzug führte kurz vor Abschluss an der Bremer Landesbank vorbei, was thematisch passende Grundlage für ein grundsätzliches Statement zur aktuellen Haushaltspolitik wie zur Verstrickung mit den sogenannten Finanzmärkten bot. Im Wesentlichen sorgten altbekannte Arbeiterlieder zwischen Bremer Dom und Einkaufsmeile bei Teilnehmern wie Passanten für eine sehr spezielle Atmosphäre.

Die Abschlusskundgebung fand schließlich vor historischer Kulisse statt: mit Blick auf den Balkon des Rathauses, von dem aus genau 100 Jahre zuvor die Machtübernahme durch den Arbeiter- und Soldatenrat verkündet worden ist, waren diverse Redebeiträge zu hören; die jeweiligen Themen wurden dabei aus unterschiedlichen Blickwinkeln und mit unterschiedlicher theoretischer Tiefe behandelt. So betonte Claudia Bernhard nicht nur die Bedeutung des revolutionär erkämpften Frauenwahlrechts, sondern verwies gleichzeitig auf die marginalisierte Rolle der Frauen sowohl in der damaligen Besetzung der Räte als auch in der „nachträglichen“ Geschichtsschreibung. Ulrich Schneider stellte in gewohnt sorgfältiger Analyse die politische Situation in Bremen vor 100 Jahren in den größeren Kontext nicht nur der gesamtdeutschen Lage, sondern auch der internationalen Zusammenhänge.

Die politischen Musikbeiträge u.a. durch den Buchtstrassenchor machten aus der Abschlusskundgebung (trotz zunehmender Kälte harrten viele GenossInnen und Freunde bis zum Ende aus) eine kulturell abgerundete Veranstaltung. Im Verlauf der Kundgebung und vor Allem zum Abschluss konnte das Verteilen der „Bremer Rundschau“ durch engagierte GenossInnen für Hintergrundgespräche genutzt werden; wir ziehen daher ein zufriedenes Resümee und erwarten gespannt die kommenden Veranstaltungen zum Thema.

<https://revolution-in-bremen.de/>